

male



Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Bellagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 7. Januar 1931 Nummer 5

Vorbereitender Kampfausschuß für die Groß-Dresdner Metallbetriebe gebildet!

Die oppositionelle Delegiertent Konferenz sämtlicher Dresdner Metallbetriebe einmütig für Streik!

Dresden, 7. Januar.
Gestern Abend tagte die von der KPD einberufene Metallarbeiter-Delegierten-Konferenz im Grob-Dresden. Gemütliche Metallbetriebe waren vertreten. Was den Diskussionsstand die große Bewegung, die die Metallarbeiter erlebt hat, aber auch das notwendige Treiben der kapitalistischen Wirtschaft, die mit allen Mitteln der Verhöhnung, der Zerschlagung und des Ausschließens, was die Arbeiterbewegung eines auf breiter, überparteilicher Grundlage zusammengeführten Aktionszentrums zur Organisation eines einheitlichen Streiks, so wurde ein 17er-Kampfausschuß gebildet und beschlossen, nach am Mittwochmorgen ein zweites Manifest für die Verteilung zu bringen. Das ist geschehen. Die Adresse des Kampfausschusses lautet: Dresden-K., Hofstraße 100. Die Telefonnummer ist 13878.

Jetzt gilt es, in Dresden und in ganz Sachsen, in allen Betrieben unerschrocken zur Schaffung von Kampfbereitschaft zu arbeiten, in Delegiertenversammlungen Streikbeschlüsse zu fassen und den Streik durchzuführen. (Über die Bedeutung des Kampfausschusses, über die Taktik der Aktion und über die revolutionären Kampfmaßnahmen siehe nachstehenden Artikel.)

Kampfbereitschaft der großen Erregung der Arbeiter und der Schloßerei der proletarischen Front nicht wagen.

Unter diesen Umständen eines unerbittlichen Klassenkampfes ist die Taktik der Gewerkschaften, die Taktik des Abwartens, ein Verbrechen, die gesamte Befreiung der Arbeiter an grenzenlosen Besitztümern, Verbrechen und reformistische Betrügereien verbunden in den Betrieben, den Kampfbereitschaft der Arbeiter und den revolutionären ebenso unannehmlich wie passiven Kampfbereitschaft zu untergraben. Jedem, der behauptet, daß sich der Kampfbereitschaft nur auf einen 4prozentigen Lohnraub beschränkt, verweigert die gesamte Befreiung der Arbeiter und die gesamte Befreiung der Arbeiter. Jedem, der behauptet, daß sich der Kampfbereitschaft nur auf einen 4prozentigen Lohnraub beschränkt, verweigert die gesamte Befreiung der Arbeiter und die gesamte Befreiung der Arbeiter.

Nicht „abwarten“, sondern streifen!

Dresden, den 7. Januar.
Der Angriff der kapitalistischen Metallbetriebe, des Streikverweigerers der Gewerkschaften geht weit über die im Streikbescheid vorgesehene Lohnsteigerung hinaus. Es geht nicht nur um den Streikbescheid, nicht allein um ein Lohnsteigern von 4 bis 6 Prozent, wie es die mit der Gewerkschaftsleitung verbundenen reformistischen Betriebsfunktionäre den Arbeitern weismachen wollen. Es geht um die Kasse der gesamten Metallarbeiter an die grenzenlose Unterdrückung.

Zweifellos: die Schwerkraft, ermüdet und gestiftet durch die Lohnbeschränkung der Metallbetriebe, haben einen revolutionären, politischen Aktionsplan gegen die Arbeiter entworfen. Selbst wenn eine Verbindlichkeitsklärung des Streikbescheides, der ja von sich schon einen Lohnraub bringt, erfolgen würde, wäre der Unternehmer in der Lage, auf Grund einer betrieblichen Sanierungsmaßnahme jederzeit einen weiteren Lohnraub, weitere Verdrängungen im Gesamtlohnverhältnis zu vollziehen. Es heißt ausdrücklich in der in den Betrieben angehängten Bekanntmachung der Industriellen, daß die Kampfbereitschaft für Zeitsparen und Wirtum nur „vorläufig“ gelte, daß die Regelung „nur bis auf weiteres“ gilt. Die Bestimmung, daß nur derjenige, der mit diesem strengen Unternehmerrisiko nicht einverstanden ist, in der Zeit vom 7. bis 8. Januar seine Passiere in Empfang zu nehmen hat, soll den Schwerkraftern die Handhabe bieten, die Metallbetriebe durch Unterdrückung an betriebliche Arbeitsverträge auszuweisen, auf der anderen Seite die besten Arbeiter, die sich dem Risiko nicht beugen wollen, zu veranlassen, ihre Passiere zu holen, um sie endgültig aus den Betrieben zu entfernen, die

Betriebe zu überwinden, die Arbeiterfront in den Betrieben zu sprengen.

Gleichzeitig mit dem weitgehenden Hoch der Metallbetriebe haben in Berlin Verhandlungen statt, um den politischen Lohnraubbescheid noch weiter zu verschärfen. Der Ausschlag der Unternehmer geht also — das gilt es, in aller Schärfe, in aller Klarheit entgegen allen reformistischen Verdrängungsmaßnahmen der Arbeiter anzugehen — nach oben. Dem jetzt gebildeten Kampfausschuß wird eine Rolle von Einzelangriffen auf die Lohnbedingungen der Metallbetriebe folgen. Abteilungsweise, betrieblich würden die Unternehmer nachher das durchzuführen versuchen, was sie im

Die Streikwelle im Westen

Duisburger Hafen stillgelegt — Solidarität mit den Bergarbeitern!

Essen, 7. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
Die Arbeiter des Duisburger Hafens haben in einem Solidaritätsstreik mit den Bergarbeitern getreten. Der Streik des Duisburger Hafens hat bekanntlich eine außerordentliche Bedeutung für den Ruhrgebiet. Infolge des Streiks dieses Hafens ist der Bergarbeiterstreik von besonders großer politischer Bedeutung in der jetzigen Situation, da die einzigen Bergarbeiter neben den Ruhrgebietern streiken und gleichzeitig auch der gesamte Duisburger Hafen stillgelegt ist.

Der Streik der Bergarbeiter ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Der erste Streikbeschluss

Dresden, 7. Januar.
Eine von 86 Prozent der Delegierten beschlossene Beschlusstimmung von Runden. Es ist bezeichnend nach einem Referat eines KPD-Vertreters in gebührender Würdigung die Fortsetzung der Arbeit zu den von den Unternehmern angebotenen Bedingungen abzulehnen. In der Diskussion verhielten sich die KPD-Delegierten und ein Gefolge der Arbeiter von jeder Kampfbereitschaft abzuhalten. Das ist ein wichtiger Schritt in der Kampfbereitschaft. Das ist ein wichtiger Schritt in der Kampfbereitschaft. Das ist ein wichtiger Schritt in der Kampfbereitschaft.

Düsseldorf streift weiter

Düsseldorf, 7. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
Der Streik im Düsseldorfer Stahlbetrieb ist vollständig gelöst. Die Arbeiter sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Neue Streiks im Ruhrgebiet

Essen, 7. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
In einer großen Anzahl von Betrieben ist ein neuer Streik ausgebrochen. Die Arbeiter sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Singblattverteiler verhaftet

Dresden, 7. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
Ein Singblattverteiler ist verhaftet worden. Die Arbeiter sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Kein Abbruch des Kampfes

Essen, 6. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
Der heutige Tag brachte eine unerschütterliche Entscheidung der Arbeiter. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Kein Abbruch des Kampfes

Essen, 6. Jan. (Sig. Drahtmeldung.)
Der heutige Tag brachte eine unerschütterliche Entscheidung der Arbeiter. Die Streikwelle im Westen ist ein Zeichen der Solidarität mit den Bergarbeitern.

Nazis als Polizeihilfstruppe

Gegen den Volkstumpfen an der Ruhr / Für Lohnraub und Youngkfaberei Der Kampfongreß wird den Streikbrechern antworten

Die Nazis verhalten sich in der Ruhr als Polizei, in dem sie die Arbeiter vor dem Streik schützen. Der Kampfongreß wird den Streikbrechern antworten.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Der Kampfongreß wird den Streikbrechern antworten. Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Die Partei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Wieder ein Arbeiter ermordet

Die Nazis haben den Arbeiter Reinke in dem Dorf... ermordet. Die Polizei hat sich bereit erklärt, am gegebenenfalls für die Polizei (Grenzschutz - b. Rd.) im Kampf gegen die streikbrechenden Arbeiter zur Verfügung zu stehen.

Gebering verhaftet Streikleitungen

Der Polizeikommissar hat Gebering wieder mit größter Brutalität in allen Streikgebieten eingegriffen. In allen Streikgebieten sind die Streikführer verhaftet worden.

SA greift die eigenen Leute nieder

Im Verlauf des Streiks sind sowohl nationalsozialistische Sturmabteilungen als auch sozialistische Kampfkommandos für den Streikbruch eingegriffen worden. Die SA greift die eigenen Leute nieder.

Betriebe delegieren zum Kampfongreß

In der Betriebsversammlung der 'Konting' wurde die Delegation zum Kampfongreß gewählt. Die Betriebe delegieren zum Kampfongreß.

85 000 Erwerbslose in Dresden

Kapitalisten sollen aus Versicherungs- und Gewerkschaftsgeldern Zuschüsse erhalten

Der Reichsverband der Arbeitlosen für den Bezirk Dresden... 85 000 Erwerbslose in Dresden.

71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos. In Chemnitz 54373 Erwerbslose.

In Chemnitz 54373 Erwerbslose. Die Zahl der Erwerbslosen in Chemnitz beträgt 54373.

Die Brüning-Regierung hat die Arbeitlosen... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

In dieser Situation macht der Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Es handelt sich jedoch nicht um ein großes... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Arbeitlosen werden durch den Reichsverband... 71,5 Prozent sächsische Arbeiter erwerbslos.

Die Kämpfe in China

Der Kommunismus unbeflegbar!

Die in deutscher Sprache erscheinende Zeitschrift des deutschen Imperialistenkreises in Shanghai, 'Die Straße', veröffentlicht einen Bericht über den heftigen Kampf der Kommunisten in China, dem wir folgenden Auszug entnehmen:

Aufständigenkrieg in Marokko

Paris, 6. Januar. Nach einer im Journal veröffentlichten Agenturmeldung aus Casablanca vom 5. Januar...

Terrorstreik in Schweden

Stockholm, 6. Januar. Nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen in der schwedischen Textilindustrie...

Das Zentralkomitee der Sowjetunion tagt

Die Sowjetmacht kämpft für Sozialismus und Frieden

Die Rede des Genossen Molotow

Moskau, 6. Januar. (Wiedergabe der Rede des Vizepräsidenten der Sowjetunion, Genosse Molotow.) Die Tagung des Zentralkomitees der UdSSR...

Sowjetunion kann den Sozialismus angeht eine Verwirklichung des Klassenkampfes und verärfert die Bestrebungen...

1931 - Durchbruchsjahr an der sozialistischen Aufbaufront

Referat des Genossen Kujbischew über den Volkswirtschaftsplan für 1931

Moskau, 6. Januar. Der Vorsitzende des Staatlichen Wirtschaftskomitees, Genosse Kujbischew...

Nicht minder wichtig ist auch die Metallfrage. Im Ende des Jahres 1930 haben wir 17 Millionen Tonnen...

Die Straße ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

Über jetzt hatten nicht nur die jungen Leute diese ermüdeten, gleichförmigen und schnell zum Zorn gereizten Gesichter...

Selbst da reißt bei jedem zweiten Wort von Herrin und...

Raschheit, ist das und nach was ist das, ist das und...

Dresden-A.

Esst immer Schlüter Vollkorn-Brot besonders nahrhaft, billig u. bekömmlich!

Gustav Tuchler, Nachf. Johannstr. 2 / Herrsch-Medewarzen

Wir sind bekannt als gut und billig. Beachtlichen Sie bitte unsere Schaufenster. Erwerbbar erhält 10% Kassenzug.

Wäsche-E. Sonnenwollens 5 Frauenneck 5 Spinnm. 2. St. Schüsslerstr. 9 am Altmarkt

Schokolade kauft man in SCHO-KA-TEE Geschäften Dresden, Wiedruf, Freiberg, Kamenz, Radeburg, Radebeul, Wurzen, Pirna, Kötzschenbroda

Bruno Delling Inh. Leo Delling Butter- und Käseimport-Großhandlung Dresden-Altmarkt 4, Schulberggasse 31, Fernsprecher 16114, 22443

Mehl T. BIENERT Gries Krawatten, Tücher, Seidenstoffe, Bänder SEIDENHAUS CARL SCHNEIDER ALTMARKT 8

Original Wiener Küche Schneidbuffet Amalienstraße 20

Deutsch-Russische Bäckerei Konditorei und Kaffee Pflaumen, Obst, Amalienstraße / Erlaffen 16360-11719

erb.-L. Feuerbestattungen Dresdener Feuerbestattungsgesellschaft Pictal und Holzkohr Am See 24, Fernruf 2087, 2088, 2094, Postfach Nr. 37 Fernruf 2204

Damentaschen die neuesten Modelle Große Auswahl Niedrige Preise Richard Hänel Lockwaren-Fabrik, Pillnitzer Str. 5

Wintersport R. Wölsel, Kleine Ringstraße 2

STADT BRAUNSCHWEIG gute Verpflegung bill. Übernachtung Bett 3,- RM. JAKOBISGASSE 4

Schokoladen Hering Kaffee-Groß-Händler / Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

Sanussa-Husten-Bonbons Hochwertige Kaffees zu volkstümlichen Preisen - immer frisch geröstet

Bayr. Bier- u. Speisehaus Schloßstraße 16 Ruf 15458 (Büro), 20379 (Lokal) täglich Konzert

KREITER HAVANNA 15 Zigarre Edelsteine, Uhren, Schmuck

Gertrud Seyfert Annenstr. 19 / Schokoladen-Spezial-Geschäft Anerkannt größte Auswahl u. billigste Preise Der beliebte Thürmer-Kaffee hier erhältlich

Teekanne-Tee ist schmackhaft, bekömmlich und billig! Morgens, abends und während der Arbeit! "Frischmilch" 50-g-Paket zu 50-60 Tassen 70 Pf. "Teekanne „Lila“ 50-g-Paket zu 50-60 Tassen 80 Pf.

Bärenschänke Webergasse 27

Musikinstrumente Zubehör und Reparat. A. Lorenz, Lützowstr. 9

Wenn's Feiner macht? Ostwald Nachts! Möbel aller Art Hauptlager: Rautenstraße 21, Ecke Pillnitzer Straße

Wäsche, Betten, Decken Heckel & Gattermann Pillnitzer Straße Bautzener Straße

Sechser-Kneipe-Popplitz 13 Arbeiter-Verkehrslokal

Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden

Billige Hausgerichte Mittagsgedecke von RM 1.- an Tunnelschänke das volkstümliche Speiselokal

Verlangen Sie überall die vorzüglichen Flaschenbiere und alkoholischen Getränke der Mitglieder des Vereins der Biertrinker von Dresden u. Umgegend

TROIKA RUSSISCHE GASTSTÄTTE Dresden, Altmarkt 3 Russ. Bedienung - Küche usw. Russ. Konzert- u. Jazzkapelle

Hausfrauen kaufen Ihre Butter, Käse, Eier und Milch Kamenstraße 29 und Popplitz 9

Puppen-Börlitz Innenstraße 37 (Eck Dörmichen) Herren- und Damenkleidung

Frauenklub 16 Pillnitzerstraße 16

Reisen 58 542

Preiswerte Brillen und Klemmer Schutzbrillen

Anzüge und Mäntel

G. Starke Wapargastr. 8, a. Ferdinandspl. Schuhhandlung / Leibbinden Plattfußbelag / Gummistiefel

Möbel komplette Einrichtungen

Georg Hanmanns Amalienstraße 20

Hermann Red Carstr. 9

SCHNORRECHSEL KAFFEE TEE RAKUSA

Das wird Sie interessieren! 24 Monate Kredit

SPÄTH & CO. Karlsruherstraße 25

Klischees BILIGE WERTARBEIT

Ostachsen

Die Kommunistische Partei markiert! Die erste Steigerung der Mitgliederzahl in Großdubrau bei Waupen

Waupen. Am Sonntag den 2. 1. fiel die Kommunistische Partei zu einer historischen Versammlung im Bernhards-Gebäude auf dem Thema: **Kommunismus oder Faschismus.** Genosse Schmitt, M. d. L., wies im Rahmen der großen Beifall erregenden Referate der Versammlung nach, daß nur der Kommunismus einen Ausweg aus dieser Krise bringen kann, und nur die Kommunistische Partei die Führerin im Kampfe mit dem kapitalistischen System ist. Der Referent wies auf die Ursachen der Krise hin, die durch die Weltwirtschaftskrise und besonders die Rolle des Faschismus an Vorgängen aus Rußland, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, die Beziehungen in dem Lande, das Arbeitslos nicht mehr kennt und wo die Arbeiter und Bauern allein ihr Recht in die Hand genommen haben. Der Referent schloß damit die Rede der KPD- und Gewerkschaftsführer gegen die Komintern.

In der Diskussion fand niemand den Mut, zu den Ausführungen des Referenten zu sprechen, obwohl die Führung der KPD von Großdubrau anwesend war. Es wurde ein parteiloses Komitee zum Kampftage nach Dresden gewählt. Weiter wurden Beschlüsse für Partei und zum Kampftage gemacht. Die Einwohnerschaft von Großdubrau erkennt immer mehr, daß nur die Kommunistische Partei ihre Führerin sein kann im Kampf gegen den Faschismus. Wie konnten unsere Mitgliederzahl um das vierfache steigen und eine Delegation des Kampftages gründen, dem sie jetzt über 20 Mitglieder hat.

Genossen von Großdubrau, immer weiter vorwärts! Es muß auch der letzte wertvolle Einwohner von Großdubrau gewonnen werden.

Einwacher von Großdubrau, erhebt euch zur KPD-Delegation am 17. Januar, 20 Uhr, im Bernhards-Gebäude in Großdubrau. (M. R. 61)

Auf dem Lande geht es vorwärts Delegierter zum Kampfkongreß gewählt

Dittendorf. Am 3. 1. 1931 fand die erste öffentliche Einwohnerversammlung, der bis dahin neugebildeten KPD-Ortsgruppe statt. Obgleich der Jugendverein von hier seine Hauptversammlung einberufen hatte, an Mitgliederzahl gegen 50, so konnten wir trotzdem noch einen Versammlungserfolg von 100 Personen verzeichnen. Das Referat hielt Genosse Redhorn. Zur Wahl eines Delegierten ergriff Genosse Redhorn das Wort, einen Unparteilichen als Delegierten zum Kongreß nach Dresden am 17. und 18. Januar 1931 zu wählen, und wurde als Delegierter Paul Sieler gewählt. Die Tagesordnung wurde beschlossen. Ein KPD-Funktionär suchte beiseite das Wort. Der Geschäft

Wählt überall Delegierte zum Kampfkongreß gegen den Faschismus!

Wäre die Kasse aus Gehalt, die durch die kapitalistische Krise ist große Kompetenzen bei der Einwohnerversammlung.

Der Verleumdung ging eine Demonstration durch den Ort über, die den Nazis hier in die Stirn gefahren ist, so daß sie am nächsten Sonntag verstanden, eine Gegenmanifestation zu machen, bei der sie der KPD Rede machten.

Die Verleumdung die ein solcher Erfolg für uns war, wurde nach Abhängen des Freiheitstribunes „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ geschlossen.

Die KPD markiert, das zeigt uns ihre Überlegenheit. Wir werden also demonstrieren, bei der nächsten Front und in anderen Orten verbreitet wird.

Brand in Obernaundorf bei Brettl

Dem Schulbesitzer Kurt Köhler in Obernaundorf brannte in der Sonnabendnacht Scheune und Stallung nieder. Das Wohnhaus war ebenfalls hier in Mitleidenschaft gezogen.

Brandstifter verhaftet

Seit Wochen war in Zentralsiedlung bei Jitten und Umgebung die Rede von Branden zu verzeichnen. Jetzt wurden 4 Jugendliche im Alter von 20 Jahren als mutmaßliche Brandstifter festgenommen.

Brandstiftung, strafwürdige Tat! Die Strafbestrafung am 2. Januar 1931 um 18 Uhr im Reichsgericht. Die Tagesordnung liegt am Reichsbureau aus.

wie sie nur als Kassenhalter bei der Partei und als Arbeiter von Parteien für die Kasse der Partei beschuldigt wurden.

Die Kasse der Partei wurde immer größer. Bei der letzten Kassenprüfung betrug sie 100 Reichsmark. Die Kasse der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer.

Wir wissen, daß der gesamte Parteipersonal und ihre hülfe werden, ob Gelder oder Waren, ob Freizeid oder Reisen, sondern gleichwertig sind, und haben keine Bedeutung für viele oder jene zu verlieren. Aber bei der Kassenprüfung und bei anderen Gelegenheiten in diesen Tagen haben wir die Kasse der Partei immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer.

Sollt, wer macht mit!

Die Kassenprüfung der Kassenhalter der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer.

Die Kassenprüfung der Kassenhalter der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer. Die Kasse der Partei ist immer größer.

44 Wochenendschule der Jungpionierleiter Roter Wettbewerb mit Berlin-Brandenburg beschlossen

Nur kurzum fand eine Wochenendschule der Leiter der Kassenhalter der Partei. Wenn auch der Besuch der Schule zu geringem Umfang ist, so fand doch die Schule auf einem hohen Niveau statt. Besonders wertvoll war die praktische Arbeit, wie Schichten, Fischen, Agitpropgruppen usw. herangezogen wurden.

Die Schüler haben das Material mit von der Schule genommen, das sie in den Stand setzten, nach ihrer Rückkehr eine Kassenhalter-Referat unter den proletarischen Kindern zu leisten.

Die Schüler haben gleich als Mithilfe ihrer Arbeit im Rahmen ihrer Unterhaltungs einen

Wettbewerb mit dem Bezirk Berlin-Brandenburg

abgeschlossen, den wir nachfolgend veröffentlichen:

Der Bezirk Berlin-Brandenburg verpflichtet sich, bis zum 1. März folgende Arbeiten herzuführen:

2000 neue Plakate, 75 neue Plakatestellungen, 7500 „Kassenhalter“-Plakate (insgesamt am 1. März), Sammlung von 100 Schichten, Referat von Arbeitgebern in 100 Schichten, Sammlung von 125 Kindern aus proletarischen Organisationen, Übergabe von 150 Plakaten an den kommunistischen Jugendverband, Bildung von 20 Kampftagegruppen, Bildung von zwei Kassenhaltungsgruppen, 1000 Plakate und Schichtenblätter nehmen am Kampftagegruppen-Dienst in Berlin teil, Freistellung von 125 Genossen der KPD und des KJVD.

Dieser Wettbewerb muß Kassenhaltungsarbeit der gesamten kommunistischen Arbeiterschaft werden. Nur so ist es möglich, eine

Hinein in den Betrieb!

Das ist die Losung bei der
Sammlung für den Kampf-
fonds gegen Faschismus!

wirkliche Massenorganisation der proletarischen Kinder zu schaffen. Alle Arbeitenden müssen ihre Kinder für den Verband der Kassenhaltungsleiter gewinnen.

Wir werden regelmäßig über den Stand des Wettbewerbs berichten.

Kommunisten müssen unter allen Um- ständen verurteilt werden

Dieser Einwand gewinnt man beim Studium des Verhandlungsprotokolls in der Verhandlung Wehner gegen Wehner. Obgleich in der Verhandlung festgestellt wurde, daß die Aussagen der einzelnen Zeugen direkt widerprüchen und sich gegenseitig aufheben, wurde die Berufung verweigert. Wie diese Aussagen aussehen, davon hat einige Proben.

In der ersten Verhandlung hatten die Zeugen folgende Aussagen gemacht. Ridel (KPD), Gewerkschaftsangehöriger, hatte erklärt Wehner hat von Wehner 200 Mark erhalten. Die Frau Gelfert behauptet 100 Mark und Frau Wehner wollte bis zu 100 Mark gegeben haben.

In der Berufungsverhandlung änderte sich dieses Bild nur wenig dadurch, daß Frau Wehner nicht mehr als 35 Mark angegeben vermochte. Damit wurden natürlich alle früheren Zeugnisaussagen hinfällig. Des Weiteren, auf dem die Anklage errichtet war, brach in sich zusammen. Wehner lieferte einen aber dieser Prozeß hat, das beweist die Aussage der Frau Wehner, die vor Gericht erklärte: „Der Wehner, von mir aus geht das nicht.“

Das zeigt, daß die Hintermänner dieser Klage in der KPD in Virena zu suchen sind, die durch eine planmäßig organisierte Kampagne verurteilt, Funktionäre der KPD zu diskreditieren, um ihren konterrevolutionären Vertrieben aufrechtzuerhalten.

Das Bild der gesamten Verhandlung veranschaulicht jeder den Staatsanwalt, für noch höhere Freilassung eingestanden. Der Vorsitzende des Gerichts äußerte seinerseits Kritik an den Aussagen der Zeugnisaussagen. Das Gericht hat dennoch die Berufung verweigert.

Wie dieser Urteilspruch trotz des Widerstands des Staatsanwalts und der Aussagen des Vorsitzenden zustande kam, ist nicht zu ermitteln. Die Tatsache jedoch, daß der ganze Prozeß auf Betreiben der KPD erst aufgesetzt worden ist, läßt den Schluß zu, daß auch hier parteipolitische Erwägungen den Ausschlag gegeben haben. Die KPD ist, wenn sie glaubt, daß sie hieraus Kapital schlagen kann. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt. Das wird die Revisionstage, die eingeleitet ist, noch ergeben.

Die Leistungsumlagsteuer in den Gemeinden unzulässig

Um den Finanznöten in den Gemeinden zu beheben, sind die bürgerlich-reaktionären Gemeindevorstände zur Einführung auch der schlimmsten Massensteuern bereit. Neben der Hund-, Kagen-, Feuer-, Grund-, Grundbesitz- und anderen Steuern hatten jetzt eine Reihe Gemeinden eine Leistungsumlagsteuer eingeführt. Diese wird erhoben von den freien Berufen nach den Leistungen, die jemand innerhalb einer selbständig ausgeübten Tätigkeit gegen Entgelt ausführt.

Die Kommunistische Partei hat sofort gegen diese Steuer Front gemacht.

Diese Steuer muß wegen ihrer antisozialen Wirkung auf des entschlossenste abgelehnt werden.

Kunrecht hat die Gemeindevorstände diese Steuer in Sachsen für unzulässig erklärt. Welche neuen Steuern wird die sozialdemokratisch-bürgerliche Kommunalbürokratie nun noch auf die Werktätigen loslassen? Es wird höchste Zeit, daß die Werktätigen endlich einmal Schlag machen mit der Steuerbürokratur in Reich, Staat und Gemeinde. Die KPD hat als einziger den Weg dazu gezeigt.

Die Werktätigen müssen das Programm der KPD zu ihrem Kampfprogramm machen durch Stärkung und Eintritt in die antifaschistische Kampffront und Teilnahme am antifaschistischen Kampfkongreß.

Rundfunk

Dienstag, den 2. Januar
Doppelt-Programm
10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wichtige Bekanntmachungen
Die Kassenhalter der Partei sind verpflichtet, die Kasse der Partei zu führen. Die Kassenhalter der Partei sind verpflichtet, die Kasse der Partei zu führen. Die Kassenhalter der Partei sind verpflichtet, die Kasse der Partei zu führen.

Von jetzt an wieder regelmäßig allwöchentlich Mittwoch/Donnerstag



frischer Seefisch

Fische sind gesund für alt und jung infolge ihres großen Jod- und Vitamin-Gehalts, bekömmlich für Gesunde u. Kranke und im Vergleich zu Fleisch in dieser Woche besonders billig

Schellfisch ohne Kopf Pfund 35,-
Kabeljau ohne Kopf Pfund 40,-
Fisch-Filet bratfertig Pfund 60,-

Sieben eingetroffen die erste Sendung
prachtvolle Winter-Malta-Kartoffeln
Pfund 16,-
Wozu
allerfeinste kons. Castébay-Matjes
Pfund 70,-, Stück etwa 30,-

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch Einkaufsgutscheine, die im Jahresabschluss mit 6% Abschlagsvergütung in bar ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G.

Zweigniederlassung Dresden

male

Wie der Streik organisiert wird

Metallarbeiter, schafft im Kampf die Einheitsfront aller Ausgebeuteten gegen Hungerherrschaft!

Der Kampf der kämpfenden Metallarbeiter gegen die Lohnraubherrschaft gewinnt im Zusammenhang mit dem Angriff der Hungerherrschaft besondere Bedeutung. Er erhöht die Aussicht auf einen Sieg gegen die Lohnräuber und ihre national- und sozialistischen Spießgesellen. Es ist notwendig, einige konkrete Anweisungen zur Auslösung und Führung des Streiks zu geben, die von jedem Metallarbeiter beherzigt und angewandt werden müssen. Die gute Organisation ist entscheidend für den Sieg!

Was ist sofort zu tun?

Zur Auslösung und Durchführung der Streikbewegung genügt nicht, von der allgemeinen Generallinie des Kampfes überzeugt zu sein, sondern es ist notwendig, diese Generallinie in jedem Betrieb, gegen alle Widerstände, Hindernisse u. dergleichen Maßnahmen der vereinigten Kräfte des Dreibundes: Unternehmertum, Staatsgewalt und den verruchten Egoisten der Gewerkschaftsbürokratie zu verwirklichen. Die Herstellung der betrieblichen Einheitsfront ist die unerlässliche Voraussetzung zu einer Auslösung und Durchführung des Streiks. Sie ist, wenn sie sich nicht von selbst ergibt, die Aufgabe aller Streikführer, die gegen die betriebliche Einheitsfront anzukämpfen, bis zu ihrer politischen Vernichtung und völligen Ausschaltung. Um das zu erreichen, müssen die Streikführer bei jeder gegebenen Gelegenheit gefälligst und jede Möglichkeit zu jeder Verfügung benutzt werden, um ihr wahres Gesicht vor der ganzen Belegschaft zu zeigen und jede Möglichkeit auszunutzen zu neuen Kooperationsmaßnahmen für eine feste revolutionäre Streikfront der Belegschaft.

Die RGD-Betriebszelle

Die RGD-Betriebszelle ist während der aktiven Streikperiode permanent. Sie ist der Wegweiser für alle entscheidenden Maßnahmen und die Politisierung des Kampfes der Belegschaft.

Keine während des Streiks geschlossene Funktionärspersonal ist die Tätigkeit der RGD-Betriebszelle. Sie ist nach wie vor der führende, politische Ratgeber der kämpfenden Belegschaft. Sie muß zu allen entscheidenden Beschlüssen, die durch die Funktionäre oder durch die Belegschaftsversammlung gefälligst, gefügt werden, ihre Stellungnahme kundtun und um die Durchführung dieser Stellungnahme kämpfen. Gerade während der Streikbewegung muß sie eine intensive Werbekampagne entfalten, die sich hierbei die besten und tüchtigsten Arbeiter der Belegschaft offenfänglich zeigen und diese durch Einweisung in die RGD ein festes, politisches Rückgrat erhalten müssen.

Der vorbereitende Kampfausbruch

Als das einheitliche Führerorgan der gesamten Belegschaft steht der vorbereitende Kampfausbruch alle entscheidenden Beschlüsse, die zur Auslösung und zentralen Durchführung des Streiks führen, um sich bei Ausbruch des Kampfes sofort in die Aktionslinie umzuwandeln, die noch über den Rahmen des Kampfausbruchs hinaus verläuft und bei der alle noch im Kampfausbruch vorhandenen Schwächen hinsichtlich der Herbeiführung der betrieblichen Einheitsfront, der Ausschaltung der Funktionäre, freisowirtschaftlich organisierten und unorganisierten Kameraden in die einheitliche Kampfgemeinschaft.

Der vorbereitende Kampfausbruch mobilisiert alle Kräfte, die die Durchführung seiner Beschlüsse ermöglichen. Seine Hauptaufgabe ist schon vor Ausbruch des Streiks, die wichtigsten Arbeiterorganisationen (Kommissionen) zur Erzielung aller Arbeiten zu schaffen, die auch bei der Umwandlung des Kampfausbruchs in die Streikleitung selbstständig und verlässlich werden. Die wichtigsten Kommissionen, die der Kampfausbruch schafft, sind:

- a) politische Kommission (engere Kampfleitung);
- b) der Solidaritätsausbruch;
- c) die Agitations-, Finanz-, Streikführer- und Jugendkommissionen;
- d) Arbeitslosenkommissionen.

Alle diese Kommissionen können nur arbeitstüchtig gefaltet werden, wenn die engere Leitung des Kampfausbruchs die breitere Masseninitiative für die Durchführung der von ihr gestellten Aufgaben organisiert und furchtlos weiter-

geht alle Kräfte, die sich freiwillig zur Verfügung stellen, heranzieht.

Die RGD-Betriebsgruppe

Reißt das drohende Gefährdungsrisiko der Belegschaft her, die in die Vorbereitungsarbeiten und bei Durchführung des Kampfes auf Rufe in Erscheinung treten müssen. Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Die roten Betriebsräte

Für die Streikreifmachung der Belegschaft sind insbesondere die roten Betriebsräte ausschlaggebende Organisationsfunktionäre. Von ihnen entscheidenden, öffentlichen Leistungen wird sehr vieles abhängen. Jetzt ist der Zeitpunkt gegeben, wo sie ihre wahre Rolle als Führer der Belegschaft für die Klasseninteressen des Proletariats, die sie allein über die Reformisten hinausheben kann, mit weitestgehender Vollkommenheit erfüllen müssen.

Papierarbeiter im Streit

Mobilisiert auch die kämpfenden Belegschaften — Reißt euch ein in die Kampffront gegen Lohnraub unter der Führung der RGD!

Am Montag (1. Jan.) trat die Belegschaft der Köppler-Papierfabrik, dem Ruf der RGD folgend, geschlossen in den Streik. Es wurde eine Streikleitung aus 21 Kollegen der verschiedensten Abteilungen gewählt.

Die Belegschaft der Kadow-Werke (Kopierpapierfabrik) trat ebenfalls am Montag in den Streik. Auch hier trat die Streikleitung in den Händen der RGD. Streikende und Gewerkschaft bilden Massenstreikfronten.

Der Kampf der mittelständigen Papierarbeiter hat auch für die kämpfenden Papierarbeiter eine große Bedeutung. Neben dem in Gießen die Papierindustrie des Landes zum 4. Januar ausgeschrieben, so daß seit Montag (1. Jan.) in der Papierindustrie der Kampf beginnt. Die Kämpfer der Papierindustrie werden von den Unternehmern durchgesetzt mit der Hilfe eines doppelgängerigen Lohnraubes. Die Papierarbeiter haben bereits in diesem Lohnraub Stellung genommen und einen Kampfausbruch an die kämpfenden Papierarbeiter erlassen. Die reformistische Gewerkschaftsleitung des Papierarbeiterverbandes wird alles versuchen, um aus dem Wege des Kampfes mit den Unternehmern die Bewegung zu verhindern. Das ist aber mit der Zustimmung zu einem Lohnraub nicht zu erreichen, sagt die RGD. So erklären die Kollegen des Papierarbeiterverbandes, daß es nicht wahr ist, daß die Unternehmern 20 Prozent Lohnraub fordern würden.

Was verlangen nun die Papierindustriellen? Nichts weniger als die Wiederherstellung der Löhne, die im Jahre 1927 bezahlt wurden. Folgende Tabelle gibt Aufschluß über den Lohnraub der Papierindustriellen im Vergleich mit dem Lohn der Arbeiter. Dieser Betrag:

| | Ortsklasse 1 | Ortsklasse 2 | Ortsklasse 3 |
|--------------|--------------|--------------|--------------|
| im Jahr 1927 | 88 M. | 64 M. | 61,5 M. |
| jetzt | 88 M. | 79,5 M. | 79,5 M. |

Behauptet man nun nicht einen doppelgängerigen Lohnraub, wenn der Arbeiter jetzt 88 M. Lohn erhält, nur noch 64 M. verdient? Doch die Reformisten im Papierarbeiterverband sind nicht zu täuschen, und besonders die des Papierarbeiterverbandes, gegen sie in jeder Kammer ihres Organs „Der Arbeiter“. Was dort überhaupt über die RGD für Schwermühen erzählt werden, geht natürlich auf seine Kosten. Dabei muß gerade dieses Organ

Die die einen Parteimitglieder die Parteien im Streikstand haben sollen, müssen sie schon selbst in die Hände nehmen, die in der Streikbewegung die Belegschaften der Belegschaften sind, die die RGD bei der Durchführung des Kampfes führen.

Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Die roten Betriebsräte müssen ihren Arbeitseinsatz, der sie in ihrer Tätigkeit gegenüber dem Unternehmertum und den Gewerkschaftsbürokraten ist, weitestgehend ausschalten, um für die Mobilisierung der Massen auszurufen. Dabei haben sie zu erfüllen:

- a) sofortige Verhandlung über Lohnraubforderung abgelehnt;
- b) jeden Versuch, einen Lohnraub durchzusetzen, scharf zu bezeichnen, daß sie die Belegschaft zum Streik aufrufen;
- c) in jedem Falle eine Kampfleitung zu organisieren, die die Belegschaften mobilisiert, in der auch unter allen Umständen ein Vertreter der RGD (siehe: Streikleitung, Seite 1).

In ihrer Nr. 1 vom Jahr 1921 in einem Bericht über die Papierindustrie des Landes (1921) erklärten, daß die Papierindustrie mit an der Spitze der Nationalisierungsbestrebungen stand und noch steht, und daß diese ein Kampfbündnis

die Belegschaften in einem Jahre um 200 000 Mark gekürzt hat.

Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Neben dem Lohnraub der Papierindustrie kann man sich bei der Papierindustrie als das reformistische Lager, die die Belegschaften mobilisiert, in der auch unter allen Umständen ein Vertreter der RGD (siehe: Streikleitung, Seite 1).

Neben der Lohnraubforderung hat man sich bei der Papierindustrie als das reformistische Lager, die die Belegschaften mobilisiert, in der auch unter allen Umständen ein Vertreter der RGD (siehe: Streikleitung, Seite 1).

Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Nach dieser Zeit werden die reformistischen Lager in einem Kampfbündnis mit den Unternehmern die Bewegung zu verhindern, sagt die RGD. So erklären die Kollegen des Papierarbeiterverbandes, daß es nicht wahr ist, daß die Unternehmern 20 Prozent Lohnraub fordern würden.

Was verlangen nun die Papierindustriellen? Nichts weniger als die Wiederherstellung der Löhne, die im Jahre 1927 bezahlt wurden. Folgende Tabelle gibt Aufschluß über den Lohnraub der Papierindustriellen im Vergleich mit dem Lohn der Arbeiter. Dieser Betrag:

| | Ortsklasse 1 | Ortsklasse 2 | Ortsklasse 3 |
|--------------|--------------|--------------|--------------|
| im Jahr 1927 | 88 M. | 64 M. | 61,5 M. |
| jetzt | 88 M. | 79,5 M. | 79,5 M. |

Behauptet man nun nicht einen doppelgängerigen Lohnraub, wenn der Arbeiter jetzt 88 M. Lohn erhält, nur noch 64 M. verdient? Doch die Reformisten im Papierarbeiterverband sind nicht zu täuschen, und besonders die des Papierarbeiterverbandes, gegen sie in jeder Kammer ihres Organs „Der Arbeiter“. Was dort überhaupt über die RGD für Schwermühen erzählt werden, geht natürlich auf seine Kosten. Dabei muß gerade dieses Organ

Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Bauarbeiterkommission erklärt:

„Sie sind ein ganz freches Frauenzimmer!“

Am Freitag dem 2. Januar verließ ein altes Mitglied des Bauarbeiterbundes. Seine Tochter ging am Sonnabend auf das Theater, um das ihr zustehende Stueckgeld in Empfang zu nehmen. Sie hatte alle notwendigen Papiere bei sich, um das Geld zu erhalten, da es die Frau des Verstorbenen dringend benötigte. Doch weit gefehlt. Der anwesende Angestellte, dem die Tochter ihr Anliegen vorlegte, erklärte: „Er kann das nicht machen. Im übrigen kann er nicht dafür, daß die Frau des verstorbenen Mitgliedes Geld benötigt.“ Selbst die Bitte, ihr wenigstens einen Teil des ihr zustehenden Geldes zu geben, half nichts. Die Tochter sagte dann diesem, sehr nicht notwendigen Angestellten, daß doch die Verwaltung der sozial Recht hätte, dieses Geld sofort auszugeben, ohne lange die Antwort des Vorstandes abzuwarten. Darauf erklärte ihr der Angestellte:

„Sie sind ein ganz freches Frauenzimmer. Verschaffen Sie sofort das Zimmer!“

Die Tochter ging dann, ohne einen Pfennig erhalten zu haben. Vorher gab ihr noch der Angestellte zu verstehen, daß er das Geld hätte geben können, wenn er gewollt hätte. Denn nicht anders kann sein Auspruch ausgelegt werden:

„Man ist das Geld gerade nicht da!“

Soweit hat uns zugegangener Bericht. Bei dem Verstorbenen handelt es sich um das über 20 Jahre im Bauarbeiterbund organisierte Mitglied Fritz Bauer, der ein altes Kampfer war und für seine Arbeit unter den Bauarbeitern, während des Sozialkampfes, oft Bezeichnung mit den wichtigsten Kampfmitteln machen mußte. Dieser Fall zeigt das wahre Gesicht der reformistischen Gewerkschaften. Sie, die auf Kosten der Beiträge der Mitglieder hohe Gehälter in ihre Taschen stecken, haben natürlich keine Zeit zu verlieren. Bauer war ein altes

Arbeiter, der schon lange seiner Arbeit nicht nachgehen konnte und auf die Hungergrößen — genannt Unterernährung — der Wohlstandsklassen angewiesen war. Sollte er sich nicht selbst davon eripieren haben machen können? Die Mitglieder müssen solche Elemente, wie z. B. diesen Angestellten, zur Verantwortung ziehen. Keinen Tag länger darf solch ein Element als „Vertreter“ der Arbeiter auftreten. Macht Schluß mit diesem Gestirb und schließt auch der RGD an.

Kommunistischer Vorstoß in der Krankenversicherung

Die kommunistische Fraktion des Reichstages brachte folgenden Antrag ein:

Der Reichstag wolle beschließen, folgenden Beschlusses die vorläufige Zustimmung zu erteilen:

Entwurf eines Gesetzes zur Neugestaltung des zweiten Buches (Krankenversicherung) der Reichsversicherungsordnung.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichstages hiermit verkündet wird:

Artikel 1.
Das 2. Buch des zweiten Buches (Krankenversicherung) der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1929 erhält in Absatz 1 eine neue Fassung mit folgendem Wortlaut:
1. Von der Verpflichtung, den Beitrag zu entrichten, sind auch die Familienangehörigen (Familienversicherung, § 205 RVO) befreit.



Industriegruppenvereine

Einberufen am Sonntag des 11. Januar in Gießen für Gießen und Umgebung.

Öffentl. und Arbeiter.

am Sonntag des 11. Januar in Gießen.

Die betreffenden Industriegruppen müssen zu dem am 11. Januar einberufenen Kongressen sofort in Gießen zusammenkommen. Die Kongresse sind ungenügend dem Reichstages der RGD, Dresden-Kreis, Reichstag 1929, zu melden.

Die Gewerkschaften der Papierindustrie müssen sich am 2. Januar 1930 in Gießen bei der RGD, Reichstag 1929, melden. Die Gewerkschaften der Papierindustrie müssen sich am 2. Januar 1930 in Gießen bei der RGD, Reichstag 1929, melden.

Wichtig! Kongressgruppen der RGD! Die Kongressgruppen sind sofort in Gießen (am Donnerstag des 11. Januar) bei der RGD, Reichstag 1929, zu melden.

Die RGD-Betriebsgruppe ist die Organisation der Belegschaften, die den besten Ratgeber, und muß erstehen, daß gerade anhand des lebendigen Lehrgangunterrichts als solcher der Kampf jedem Arbeiter beherzigt gemacht wird. Gerade für die RGD-Betriebsgruppe muß in jeder Situation eine breite Massenwerbung entfaltet werden.

Rund um den Erdball

Lynchparole in einer Newyorker Kirche

Pfaffen-schlacht gegen Kameradschaftsehe

Jugendrichter Lindley mißhandelt und verhaftet — Bischof Manning: Lindleys Buch von der Kameradschaftsehe ist das schmutzigste Buch, das je geschrieben wurde

Newyork, Anfang Januar. Das Amerika, das Vorbild der rassistischen kapitalistischen Ausbeutung, auch ein Eldorado pfäfflicher Quacksalbmänner aller Konfessionen darstellt, ist bekannt. Unzählige Male hatten wir bereits Gelegenheit, über Gewalttätigkeiten der kirchlichen und nationalen Episkope gegen freigeistlich denkende Wissenschaftler, ganz zu schweigen gegen revolutionäre Arbeiter, zu berichten. Wir erinnern nur an den weltberühmten gewordenen Wittenberg in Dabton, um zu demonstrieren, was in Amerika, dem angeblich fortschrittlichen Lande der Welt, möglich ist.

In einem der letzten Sonntage hat sich in der Johannis-Kirche in Newyork ein Zwischenfall ereignet, der wiederum bezeichnend für die Unmenschlichkeit der pfäfflichen Reaktion ist. Da hatte sich auf Einladung eines befreundeten Geistlichen der dortige Buch „Kameradschaftsehe“ weitbekannt geworden

Jugendrichter Lindley als Zuhörer eingeladen, um die Kanzelrede des Bischofs von Newyork, „Bismarcken“ Manning, zu hören.

Bischof Manning also begann nun seine Kanzelrede und bezeichnete Lindleys Buch von der Kameradschaftsehe als eines der

„schmutzigsten Bücher, die je mit Hinterhältigkeit und Geißelschlägeln geschrieben worden sind, zum Vorteil der Unmenschlichkeit, Ehrbrecherei und hemmungsförderer Sinnverengung“.

Jugendrichter Lindley, der sich diese Brandrede mit anhören mußte, erwiderte lange Zeit nichts. Erst als der Bischof das Schlußwort sprechen wollte, sprang Lindley in großer Erregung auf den Predeltisch und rief: „Was hat meine Worte verdrängt. Wenn dies ein Haus Gottes ist, dann muß es auch ein Haus der Gerechtigkeit sein. Ich verlange, daß man mich

fünf Minuten sprechen läßt. Bischof Manning, Sie haben gelogen.“

Wie man sieht, hat Lindley noch Mühe, daß die Kirche so etwas wie ein Hort der Gerechtigkeit ist. Das schloß ihn aber nicht vor den anwesenden Geheimpolitisten, die ihn mit brutaler Gewalt vom Tisch herunterholten und ihn aus der Kirche schleppten. Unterwegs wurde er wiederholt von den fanatisierten Gläubigen beschimpft, getreten und angepöbel.

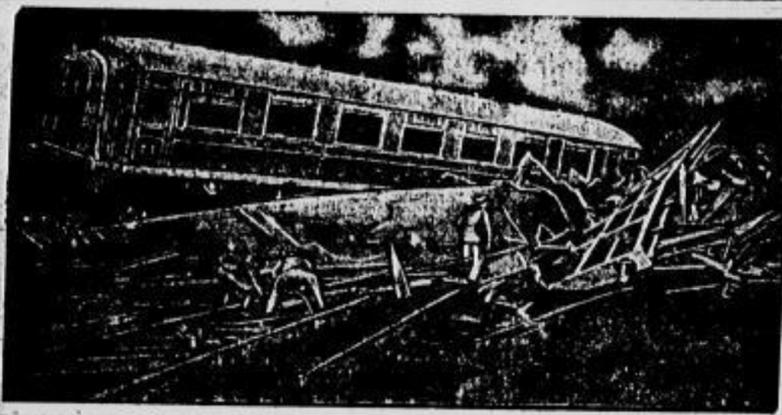
Ja, eine Frau forderte die Gläubigen mit gelauter Stimme auf, diesen Freigeist zu lynchen.

In hohem Bogen warf man Lindley die Treppe hinab. Unten wurde er von der Polizei in Empfang genommen, die ihn zur Wache brachte.

So darf man in Amerika, in dem Mutterlande des Kapitalismus mit einem Lindley verfahren, einem Manne also, der in seiner zehnjährigen Tätigkeit als Jugendrichter in Dabton versucht, sein Amt „menschlich“ auszuführen. Er war beiseite kein Volksheld, aber trotzdem verfocht er mit aller Energie die These, daß

die Ursache des Bösen in den sozialen Missständen des Kapitalismus zu suchen sei.

Er wandte sich mit aller Entschiedenheit gegen die Kirche als Abwehrmittel. Viele warmherzige Bürger und Sozialisten schrieben er über seine Erfahrungen als Jugendrichter. Bis man diesen unbedeutenden Wahrheitsfanatiker aus dem Amt jagte. Dann schrieb er sein weitbekanntes Buch „Kameradschaftsehe“, worin er als kritischer Revisor des Privatigentums den unaufrichtigen Bankrott der heutigen Ehe durch die Einführung einer Versuchsehe aufhalten wollte. Das schlug dem Papst den Boden aus. Die jahrelange Fehde gegen Lindley steigerte sich bis zu dem hysterischen Ruf der Gläubigen aus der Johannis-Kirche: „lyncht ihn, lyncht ihn“.



Der „Fliegende Schotte“ entgleist

Der Expresszug Edinburgh-London entgleiste in der Nähe der Stadt Carlisle in Schottland und stürzte den Bahndamm hinunter — drei Personen wurden getötet, zwölf schwer und vierzig leicht verletzt.

Zuchthausurteil in Finnland

Oslo, 6. Januar. Das Oberlandesgericht in Oslo hat wiederum zwölf Kommunisten wegen „staatsverrätherischer Agitation“ zu Zuchthausstrafen von ein bis dreieinhalb Jahren verurteilt. In der Kaufkraftmacht verurteilten Kommunisten in Helsingfors Flugblätter zu verbreiten, sie wurden verhaftet.

Wirbelsturm über den Philippinen

130 Todesopfer — Zahlreiche Schiffe gesunken

Newyork, 6. Januar. Der schwere Wirbelsturm, der am Sonnabend die Philippineninsel heimsuchte, hat nach den letzten Meldungen 130 Todesopfer in den Gewässern der Inseln Cebu und Iloilo gefordert, wo 30 Fischerboote kenterten. Zahlreiche Inseln erlitten. Im Hafen von Cebu sanken zwei Dampfer, ein Tankerschiff und zwei Barkassen. Fünf größere Schiffe sind gesunken. Auf der Insel Luzon hat der Wirbelsturm die gesamte Rotbernte vernichtet.

Anschlag auf den Orientexpress

Zwei Radfahrer auf den Schienen gesunken

Karlsruhe, 6. Januar. In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar wurde auf der Strecke Pforzheim-Karlsruhe von unbekannten Tätern ein Radfahrer auf eine Schiene des Reichsbahns Pforzheim-Karlsruhe gelegt.

Das gefährliche Hindernis wurde von dem Personal einer Nacht nach Mitternacht von Pforzheim kommenden Lokomotive bemerkt und entfernt. Bei der Untersuchung der Strecke wurde einige hundert Meter entfernt ein weiterer Radfahrer gefunden. Unter Umständen hätte das Hindernis seinen Namen, den hier durchgehenden Orientexpress zur Unglücksfall zu bringen.

Durch den Smoking verraten

Der Pariser Polizei lief am Montagabend durch Zufall ein langgesuchter Geizhals ins Netz.

Dem ehemaligen ungarischen Generalkonsul in Paris war kurz vor Weihnachten aus seinem Kabinett der Smoking und eine Kaffette mit Schmuckstücken im Werte von 500 000 Franken gestohlen worden. Ein Montagabend machte sich in einer Pariser Herrentasche ein Raub durch einen Dieb eleganten, aber sehr schlecht gekleideten Smoking verblüfft. Der Verdacht entstand sofort, daß er tatsächlich der Smoking und die Schmuckstücke aus dem Kabinett gestohlen habe. Die Schmuckstücke hatte er an einem Hotel für W. Schweizer Geizhals von 250 Franken verkauft.

75jähriger Mann erstickt

In der Kellerkammer in Wittenbergs wurde die Leiche des 75jährigen Oberlehrers August Geiger aufgefunden. Der Geiger, der infolge Entlassung pensioniert und dann erkrankt war, wurde im Jahre 1927 von der Stadtkommunikation Wittenbergs dem Städtischen Krankenhaus übergeben. Er hatte sich im Juli des vergangenen Jahres selbst in dem Städtischen Krankenhaus und seit der Zeit sich schon nach Wittenbergs gelassen.

Langweilige Schulen

Nach einer Statistik des Unterrichtsdepartements des amerikanischen Staates Kenjone haben sieben Schulen in diesem Staat nur je einen einzigen Schüler. Neun Schulen werden von je zwei Schülern besucht, 46 von drei, 74 von vier und 126 von fünf Schülern.

„Zum Teufel mit dem Fortschritt, der den Profit bedroht!“

Das „ewige Zündholz“ soll nicht brennen

Im Hintergrund der schwedische Weltzündholzfrage...

Was fasziniert die sensationelle Meldung durch die gesamte Weltpresse, daß es dem Wiener Chemiker Dr. Ferdinand Ringer nach jahrelangen mühseligen Versuchen gelungen sei, das sogenannte „ewige Zündholz“ zu erfinden. Der Dauerzündholz ist genau so handlich und für den Massengebrauch geeignet, wie das gewöhnliche Streichholz, denn es hat dessen Größe, wird ebenfalls durch Reibung entzündet, kann aber sofort nach Gebrauch wieder ausgelöscht werden und soll etwa sechshundertmal entzündet werden können. Unzweifelhaft eine grandiose Erfindung, die, wie man meinen sollte, in der ganzen Welt mit Begeisterung begrüßt würde!

Was so optimistisch dachte, hat aber jenseits vergessen, daß wir in der getragenen kapitalistischen Ordnung leben, in der nicht nur der Bedarf an menschlichen, sondern auch an menschlichen Profite einzuhalten. Zur Verwirklichung dieser immer noch ungewissen Dienstleistung ist nur der Gedanke, wie der weltberühmte Weltzündholzfrage des Herrn Ringer auf die Erfindung des „ewigen Zündholzes“, das seinen Profit bezieht, reagiert.

In einem Brief, den der Geizhals an eine Berliner Abendzeitung richtete, erfahren wir, daß vor ungefähr 1 1/2 Jahren, als die Erfindung des „ewigen Zündholzes“ sich noch im ersten Entwicklungsstadium befand, sich an den Erfinder zwei Herren heranzustellen, die den Verkauf der Erfindung vermitteln wollten. Im Laufe der Unterhandlung stellte sich dann heraus, daß der Interessent die schwedische Zündholzfrage gestellt hat, deren Vertreter den Erfinder einlud, ihm die Erfindung zu demonstrieren.

Die Ringer leitete diesen Antrag sowie auch einen späteren Antrag, eine Gesellschaft zur weiteren Verwertung der Erfindung zu gründen, ab.

Im Jahre 1928 begab sich der deutsche Konsul in Berlin an Schweden. Zwei Schwedische Herren, die der Zündholz-Fabrikanten, nicht unpassend zu sagen wäre, die Schwedische Zündholz-Fabrikanten zu nennen, waren im Besitz von Schwedischen Zündholz-Fabrikanten.

Somit die Vorgeschichte. Trotz der Abgabe des Gefindens an den mächtigen Schwedischen Weltmarkt hat dieser jedoch den ihren Profit bedrohenden Dauerzündholz nicht einen Augenblick vergessen. Und kaum tauchten in der Weltpresse Rumoren auf, daß das „ewige Zündholz“ für den Massenbedarf durchaus geeignet sei.

versuchten Kräfte der Schwedischen Welt als Druck zu realisieren. Das wurde erstmalig versucht in verschiedenen schwedischen Zeitungen und in dem Maße, wie die Kampagne für den Dauerzündholz gefördert wird, wird Kräfte von Schweden aus versuchen, die Erfindung des Dr. Ringer zu destruisieren.

So sieht uns alle das „ewige Zündholz“, daß der Kapitalismus mit jedem Tage mehr ins Netz für den wahren menschlichen Fortschritt wird. Was wichtiger Stoff für die wertvollsten Erfindungen ungenutzt. Wir sind gewiß, daß Dr. Ringer auf das Angebot des Schwedischen eingegangen, so wäre er heute ein reicher Mann. Aber seine Erfindung würde in den Kräfte des Schwedischen für ewige Zeiten eingemottet werden. Erinnern wir in diesen Zusammenhang nur an die Fälle der Firma Osram, die bekanntlich vor einiger Zeit das Patent einer „ewigen Glöhbirne“ erlangt hat, um es im Interesse der Vertrieben der Glöhbirnen mit langer Lebensdauer zu erkaufen. Denn für den Kapitalismus gilt heute noch das Wort: Zum Teufel mit dem Fortschritt, der den Profit bedroht!



Dr. Ringer.

Nordgrube Hans II

Vier Kampfer vergiftet — Noch 17 Tote im Englischenhofen

Machen, 6. Januar. Auf der Nordgrube Hans II wurden am Montag vier Bergleute unter Tage mit Gas vergiftet und aufgefunden. Nach langem Suchen konnten sie jedoch nicht mehr lebend geborgen werden.

Die Ursache der Vergiftung ist eine Vergiftungsmittel, deren Wirkung sich in einem von der Weltberühmten unbedeutenden Teil des Schichtes sammelt. Sondern, als man vor zwei Monaten nach der gewöhnlichen Katastrophe, wobei 300 Bergarbeiter im Leben starben, eine Bergleitetative als Ursache nannte, befrucht bekanntlich die Grubenarbeiter energisch, daß bekannte Substanzen in dem Englischenhofen verwendet werden seien. Das neue Gas heißt demnach, was von den Bergleuten der Dinsten zu haben ist.

In Berlin haben sich zwei neue Schulen in den wichtigsten Stellen der Nordgrube Hans II II befinden von der großen Katastrophe betroffen. Die Arbeiter noch nicht geborgen werden können.

Nationalsozialisten und Bauernschaft

Die Nazis wollen der Stadt- und Landbevölkerung den Lebensunterhalt verbessern

Unter diesem Titel ist in der letzten erschienenen Dezembernummer der „Neuen Deutschen Bauernzeitung“ Organ des Reichsbauernbundes, ein interessanter Artikel enthalten, in dem ausführlich zu dem Verhalten und den Forderungen der Nationalsozialisten in Deutschland bezüglich der „Kettung“ der schwerbedrückten westfälischen Bauernschaft Stellung genommen wird. Dabei wird zunächst einmal festgestellt, daß die dem Reichstag vorliegenden diesbezüglichen Entwürfe des Nationalsozialismus, genau so wie die sämtlichen übrigen bürgerlichen Parteien einschließlich der Sozialdemokratie, seinen Untergrund zwischen dem schaffenden Bauern und dem ruhmreichen Großgrundbesitzer und Großbauern haben.

Aus der dann folgenden straffen Polemik gegen die demagogische Politik der Nationalsozialisten, die ihnen die Rasse vom Gesicht reißt, greifen wir nur die für den arbeitenden Bauern besonders wichtige Preisfrage heraus. Der nationalsozialistische Abgeordnete Schneider (Breslau), ein Gut-

pächter, hat in den Reichstagsdebatten vom 17. Oktober und 18. Dezember die Meinung seiner Fraktion hierzu zum besten gegeben, indem er die Preisfrage für landwirtschaftliche Produkte forbert:

„Wir wollen vernünftige Preise, die mindestens die Herstellungskosten decken, die volkswirtschaftlich (soziales Maß)“

In ihrem Antrag fordern die Nationalsozialisten ebenfalls die folgenden „volkswirtschaftlich tragbaren und vernünftigen“ Preise:

- Waggen je Tonne . . . 200.— RM
- Weizen je Tonne . . . 200.— „
- Speiseflocken je Ztr. . . 200.— „
- Schweine je Zentner . . . 70.— „
- Milch je Liter . . . 1.— „

Mit Recht sagt die „Neue Deutsche Bauernzeitung“ hierzu: Sehen wir uns zunächst an, was die Forderung auf Erhöhung

der Waggenpreise bedeutet würde. Der durchschnittliche Ertrag der Waggen ist für eine Tonne etwa 200 RM. Eine Erhöhung um 30 Prozent würde also bedeuten, daß der Waggenpreis gewaltig in die Höhe schmilte. Er würde, was ganz nicht nur für die beiden Klassen der arbeitenden bürgerlichen Bevölkerung, sondern auch für Millionen Kleinrentner, Gärtner, Gemüsebauern, die auf den Kauf des Brotgetreides angewiesen sind.

Wie aber sieht es bei zusammen mit den Preissteigerungen, die man diesen Schritten in Bezug auf eine erhöhte Lebenshaltung gemacht hat?

Kurzum fragt jeder Bauer, wie denn sonst geholfen werden kann. Diese Frage stellt denn auch Herr Schneider in seiner Reichstagsrede: „Bitte, was würden Sie machen, wenn Sie irgendeine Produktion hätten und nicht die Kosten decken?“ Wir wollen Herrn Schneider gern die Antwort geben: Wir kämpfen an gegen die maßlose Vertiefung unserer Produktion und kämpfen gegen die Käufer, die uns den Ertrag unserer Arbeit abschneiden — also gegen die Großindustriellen, die mit ihren Millionenkapitalen für Transportwesen, Kraftwagen, Kleber, Schokolade, auf unsere Kosten leben, ebenso gegen die Zinswucherer, die Großgrundbesitzer und die verabschiedeten großen Grundbesitzer.

Im Kampf gegen alle diese Großkapitalisten haben wir uns seitens der Seite mit der Millionenmasse der Arbeiter und sonstigen Beschäftigten in den Städten, die ja durch die gleichen großkapitalistischen Schritten ausgebeutet und unterdrückt wird.

Nicht alle Maßnahme Erhöhung der Preise kann ein Ziel sein, sondern Kampf gegen die massierten Vertiefung unserer Produktionskosten!

RSD-Bürgermeister gewählt

In Neudorf (Grenz.) wurde mit dem Stimmzettel der RSD, die dort größte Fraktion ist, der Gemeindevorstand, bestehend aus 12 Mitgliedern, gewählt.

Dräger gewählt

Am 21. Januar d. J. wurde mit der Wahl der Dräger, die in der Gemeinde Neudorf die größte Fraktion bilden, der Gemeindevorstand, bestehend aus 12 Mitgliedern, gewählt.

„Nach-Feierabend“-Versicherung in der Praxis

Eine harte Lehre für Leser bürgerlicher Versicherungsblätter — Weiß den Werbern dieser Blätter die Tür! — Nur die kommunistische Presse vertritt euch!

Ein Kommentar des bürgerlichen Versicherungsblattes „Nach-Feierabend“ lautet wie folgt:

„Zur Aufklärung aller noch Schlafenden sei der Arbeiter- und Bauernschaft folgende Versicherungseigenschaft des Reichsversicherungsamtes bekannt: „Nach-Feierabend“ heißt Versicherung zur Kenntnis gebracht. Bereits jetzt muß jeder, der sich auf die Versicherung einläßt, die sich mit den großen Versicherungen: Unfallversicherung, Lebensversicherung und sonstige Lebensversicherungen langem, aber doch duldbarem, sie oft auf die juristischen Kenntnisse der Versicherungsbedingungen, den hohen Preis eines derartigen Versicherungsschlusses (20 bis 30 Prozent der Versicherungssumme) und die langen Wartezeiten, die bis zur Zahlung der Versicherungssumme im Ernstfall, d. h. bei Inanspruchnahme der Versicherung, als nicht mehr erweisen werden. Keine Versicherung hat sich bewährt, denn am eigenen Leibe mußte ich es nach 14 Tagen erleben.“

Der Tatbestand ist folgender: Infolge eines Unfalls war ich 14 Tage arbeitsunfähig. Nach den Bedingungen der Versicherungsgesellschaft erhielt der Versicherte nach zehn Tagen vollständige Arbeitsunfähigkeit auf die ganze Dauer pro Tag 2 Mark Unfall. Ich war 14 Tage unfähig, meinem Beruf nachzugehen, und melde deshalb rechtzeitig den erlittenen Unfall mit allen Unterlagen der Lebensversicherungsgesellschaft an. Nach dem Vorlesen und Herbeibringen von Unterlagen des Arbeitgebers, der Krankenkasse, des Arztes u. der Buchführung, die den „Nach-Feierabend“ vollständig deckt, war erforderlich. Alles in Ordnung und Schmierigkeiten, die rasch beseitigt sind, um dem Versicherten — obwohl das Krankengeld des Arztes für die volle Woche genügt — die Beweiskosten zum Anspruch auf die volle Summe, die man erhalten soll, durch Schläge zu vereiteln. Hat man endlich alle diese Unterlagen beigegeben und glaubt nun sein Geld zu erhalten, so tritt man auf! Retardiert hat man sich abermals vor dem Urteil eines Richters.

„Nachdem der Schadenfall eine lebenslanglich dauernde Erwerbsminderung nicht zur Folge gehabt hat, erklären wir uns unerschrocken unserer Rechte. Demgemäß ist die maßgebende Versicherungsbedingungen des „Nach-Feierabend“ das Unfallgeld zu zahlen. Sie sind 14 Tage arbeitsunfähig gewesen, so daß nach Ablauf der 14-tägigen Wartezeit ein Anspruch auf Unfallgeld von 4 Mark je Tag besteht, welches wir heimlich auf 2 Mark erhöhen. Diesen Betrag erhalten Sie durch Vollstreckung.

Hochachtungsvoll

Herrn Dr. Schmidt, Lebensversicherungsbank AG, Betrieb Leipzig, Dr. Frid.

Hier tritt der Schadenfall nun erst ins Spiel. Nach 14 Tagen, die man, daß es 10 Tage überhaupte kein Unfallgeld gibt, für die nächsten vier Tage 4 Mark erhöht. Unschuldig ist die Versicherungsgesellschaft, daß nach 14 Tagen ein Unfall wie 18 Tage ein Unfall von pro Tag 2 Mark gezahlt wird — in der Praxis aber nicht mehr als 1 Tag pro Tag 1 Mark = 4 Mark hat 2 Mark, und erhöht dies 4 Mark erhöht auf 5 Mark!

Es summiert Prolet, verführt der Kapitalismus, mit der und wir wirt trotzdem nicht gelohnt! Aber jetzt bin ich es.

Stimm mit diesen Schweißblättern! Sonst geht man wochenlang mindestens 30 Stunden für Versicherung, und die Herren mühen sich von den Arbeitern, und wenn man recht ist, Anträge zu stellen, wird man für 14 Tage Unfall mit 4 Mark bzw. 5 Mark abgefertigt.

Darum, Arbeiterkassen, laßt euch nicht weiter täuschen! „Nach-Feierabend“, „Leb und Leber“ und alle diese Entwürfe des „Nach-Feierabend“ sind die Versicherungsgesellschaft, die man hinaus! Jährt dies Geld nicht länger diesen Schaden, dann ist werdet doch um eure Rechte, die rasch beseitigt sind, gebrocht. Ganz wirklich stetiger wacher Grund bei diesen Gesetzen und treulosen Zeiten ist die kommunistische Presse, die „Arbeiterstimme“, „RSD“, „Neuer Stern“ etc. Nach mir soll diese — obwohl ich sie schon seit Jahren lese — nunmehr die einzige sein!



Mehr als **80000** Mitglieder decken Ihren Bedarf zu mäßigen Tagespreisen und in einwandfreier Beschaffenheit im **KONSUMVEREIN VORWÄRTS** dem größten Unternehmen der Lebensmittelbranche für Dresden und Umgegend

Sie sind für uns nicht irgendein Kunde Durch die Erwerbung der Mitgliedschaft im Konsumverein Vorwärts werden Sie Mitbesitzer und erhalten Mitbestimmungsrecht in Ihrem Unternehmen

- Dänische Butter 98 Pfund 98
- Dänische Butter 95 Pfund 95
- Felsch-Milchpulver 88 Pfund 88
- Margarine 88 Pfund 88
- Boyerwunder 48 Pfund 48
- Cleversatz 48 Pfund 48
- Tafelzucker 22 Pfund 22
- Leinöl 22 Pfund 22
- Olivenöl 60 Pfund 60

Feinstes, garant. reines amerik. Schmalz 7 Pfund 36 Pf.

- Linsen I 44 Pfund 44
- Linsen II 38 Pfund 38
- Weißer Perlbohnen 25 Pfund 25
- Erbsen 25 Pfund 25
- Erbsen 25 Pfund 25
- Erbsen 25 Pfund 25
- Ährenstet 20 Pfund 20
- Regenmehl 10 Pfund 10
- Wartungsgrain 28 Pfund 28

Grünkohlspeise 10 Pfund 28 Pf.

- Vierfruchtmarken 34 Pfund 34
- Pflanzensamen 32 Pfund 32
- Aprikosenkonfitüre 75 Pfund 75
- Leinöl 78 Pfund 78
- Waggenöl 98 Pfund 98
- Pflanzensamen 45 Pfund 45
- Beikraut 3 Pfund 3
- Sahnepulver 12 Pfund 12
- Amerik. Apfels 48 Pfund 48

Flöckchensalat aus besten Zutaten 1 Pfund 60 Pf.

- Bruchlinge 30 Pfund 30
- Ballmehl 1 Pfund 1
- Ballmehl 1 Pfund 1
- Meist. Mehlwerk 98 Pfund 98
- Zwetschgen 98 Pfund 98
- Beckwurst 28 Pfund 28
- Majonäse 1 Pfund 1
- Marjolein 25 Pfund 25
- Beikraut 28 Pfund 28

Sauerkraut 1 Pfund 8 Pf.

Konsumverein Vorwärts

VORWÄRTS



Funktionäre können nur wirksame Gewerkschaftsarbeit leisten, wenn sie auch Leser unserer Zeitung sind.

Bettlieb und Gewerkschaft

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Gewerkschaften sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung. Sie sind die Basis der Gewerkschaftsbewegung.

